

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

507.

### Zur Biologie und zur Verbreitung von *Orthopleura sanguinicollis* (F.) (Col., Cleridae) im Mittelelbegebiet

#### Einleitung

Zu den seltensten Buntkäfern und zu einem der seltensten Käfer überhaupt zählt *Orthopleura sanguinicollis*, „... die Sehnsucht der Entomologen ...“, nach GEMMINGER (1851, zitiert nach HORION 1953).

#### Allgemeine Verbreitung

Die Art ist nach CORPORAL (1950) in Zentral- und Südeuropa verbreitet. WINKLER (1961) erwähnt sie für die Tschechische Republik mit drei Fundorten in Böhmen. ROUBAL (1939) nennt sie aus der Ostslowakei und von Moldawien. Für Österreich gibt es eine alte Meldung von REDTENBACHER (1874). FRANZ (1974) erwähnt sie nicht. Die Angabe bei BRANCSIK (1871) gilt für das heutige Slowenien. Aus Frankreich meldet sie IABLOKOFF-KHNZORIAN (1975) aus der Nähe von Paris von den alten Eichenwäldern bei Fontainebleau. In Deutschland geht ihre Verbreitung nordwärts bis Braunschweig (STEINHAUSEN & WEISE 1953) und durch die Mark Brandenburg (Dubrow bei Müllrose, HORION 1953). Dies ist vermutlich auch die Grenze ihrer nördlichen Verbreitung, wenn man, wie bei HORION (1953) zitiert, das Vorkommen in Schweden für eingeschleppt hält.

#### Zur Biologie

*Orthopleura sanguinicollis* ist an alte Eichenstämme gebunden, besonders an solche, die von *Cerambyx cerdo* befallen sind und kränkeln oder bereits abgestorben sind. Nur RAPP (1933) zitiert ihr Vorkommen auf Blüten. Als Begleitfauna erwähnt ROUBAL (1939) neben *Cerambyx cerdo* noch *Mycetochara*, *Clerops*, *Colydium filiforme*, *Strangalia revestita*. JABLOKOW (1942) kennt sie als Verfolger des *Xestobium rufovillosum*, die Larve des Cleriden verzehrt die des Klopfkäfers. Zumindest zahlreicher Besatz vieler abgestorbener Stämme mit Klopfkäfern ist auch hier im Gebiet festzustellen. Daneben kommen auf den Stämmen und Klaftern mit Holz der Stieleiche (*Quercus robur*) eine Vielzahl von Insektenarten, oft in bemerkenswerter Dichte vor, so z.B. *Plagionotus detritus*, *P. arcuatus* und *Rhagium sycophanta* (alles Cerambycidae), deren Entwicklungsstadien als potentielle Nahrungstiere für Larven und Imagines des Buntkäfers in Frage kommen. Auf Grund des gemeinsamen Auftretens mit dem seltenen Bockkäfer *Clytus tropicus* vermuten manche Forscher, so WINKLER (1961), einen Zusammenhang zwischen beiden. Dem steht entgegen, daß *Orthopleura sanguinicollis* meist auf den schon rindenlos gewordenen Stämmen oder auf den entsprechenden Langholzstapeln gefunden wird. *Clytus tropicus* hingegen ist eine Art der Wipfelregion (HORION 1974); sie wird deshalb auf

den Klaftern gefunden, die aus solchen zusammengesetzt sind, auf denen der Buntkäfer aber selten vorkommt. SCHWIER (1979) fand sie jedoch beim Schwärmen um solche Klafter. Im Diebziger Busch beobachteten wir Schwarmflug an einem Windwurf. Die Tiere flogen vom Stamm auf und strebten gegen den Waldrand, wo sie von Rauchschnalben verfolgt wurden. Dieser Vorgang geschah am 01.06.1985 bei warmem und trockenem Wetter mit lebhaftem Nordostwind. Auf den Sägeschnitten der Langholzstapel erfolgt auch die Eiablage. Die Tiere halten sich meist im beschatteten Teil der stark erwärmten Stämme auf, ganz im Gegensatz zu dem eingangs erwähnten Zitat von GEMMINGER, wo es heißt: „Einsam sitzt im Sonnenschein...“ Von den etwa dreißig Tieren, die im Mai und Juni auf einem Stapelplatz von Langholz beobachtet wurden, saß nur eines im Sonnenschein. Das gilt auch für viele Beobachtungen an den noch stehenden Stämmen. IABLOKOFF-KHNZORIAN (1975) meint, daß die Seltenheit der Art mit einer sehr kurzen Präsenz der Imagines zu erklären sei. Ein umfangreiches Material, aufbewahrt im Museum für Tierkunde Dresden, dem Zoologischen Museum Berlin, dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, des DEI in Eberswalde, der Sammlung KÖLLER des Zoologischen Instituts der Universität Halle, das zumeist aus dem Raum um Dessau stammt, Aufsammlungen von Freunden sowie eigene Belege widerlegen dies. Auch die wenigen Angaben aus der Literatur (WEISE 1953, LIEBMANN 1955) deuten in die gleiche Richtung. Auch JABLOKOW (1942) vermerkt das Vorkommen für die Monate Mai, Juni und Juli. HÜTHER (zitiert nach HORION 1953) nennt für die Umgebung von Karlsruhe-Stutensee sogar Ende April bis Anfang Juli.

#### Verbreitung im Gebiet

Im Gebiet der Mittelelbe, entlang des Elblaufs zwischen Coswig/Anhalt im Osten und der Saalemündung bei Barby im Westen und am Unterlauf der Mulde, zwischen Raguhn und deren Mündung in die Elbe, in den ausgedehnten Auenwäldern vom Typ des Stieleichen-Ulmen-Eschenwaldes (Fraxino-Ulmetum) kommt die Art regelmäßig und in Anzahl vor (BORCHERT 1951). Auch in den reinen Stieleichenbeständen (Quercetum), die die Aue mancherorts begleiten, tritt sie auf (KÜHNEL & NEUMANN 1979). Gelegentlich gibt es Funde fernab der eigentlichen Flußaua. So fing RUDOLPH am 03.06.1960 drei Exemplare bei Eisenhammer in der Dübener Heide, einem Kieferengebiet mit eingesprengten Eichen (Beleg dafür im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau).

Gegenwärtig scheint die Art im Gebiet in Zunahme begriffen zu sein. In der Sammlung BAUMGARTEN, angelegt um 1910, aufbewahrt im Historischen Museum Köthen, die durchaus seltene Buntkäfer der Umgebung enthält, gibt es keinen Beleg für *Orthopleura sanguinicollis* (SCHWIER 1979). Gründe für die Zunahme liegen vielleicht in einer Reihe von Wärmejahren, verbunden mit einem besseren Schutz der Alteichenbestände in den Naturschutzgebieten, die jetzt im 1990 gegründeten Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ aufgegangen sind, das nahezu das gesamte Vorkommensgebiet umfaßt.

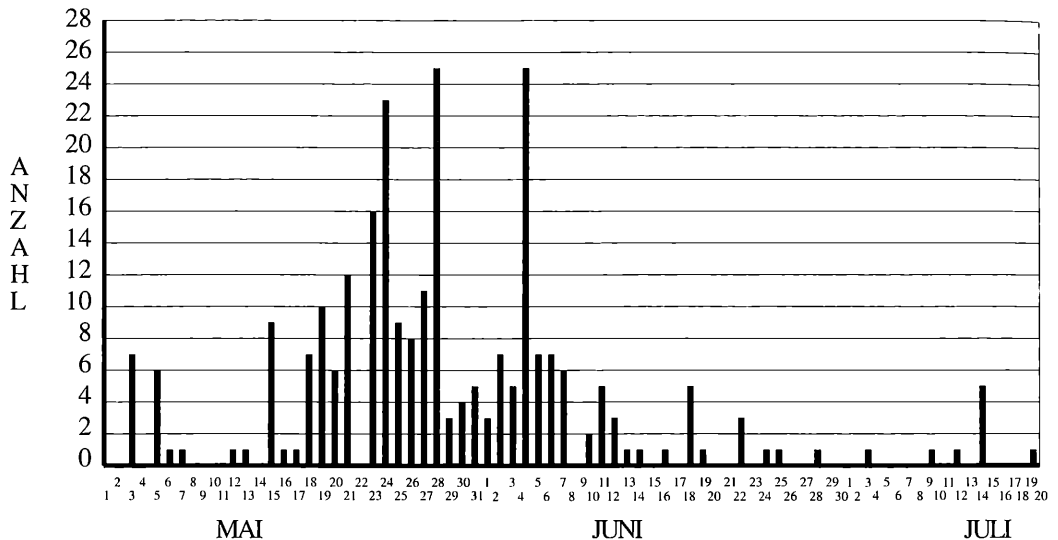


Abb. 1: Phänologie des *Orthopleura sanguinicollis*, nach Daten aus dem Mittelgebirge.  
Ausführung: N. JENRICH

Aus dem sich nördlich und südöstlich anschließenden und ähnlich strukturierten Teil der Elbaue liegen keine Nachweise vor. Für Sachsen nennt GRÄMER (1968) nur einen alten Beleg. Im süd- und südwestdeutschen Raum gibt es mehrere Vorkommensgebiete (HORION 1953) und aktuelle Nachweise (BRANDL 1978). Heute ist *Orthopleura sanguinicollis* in Mitteleuropa eine äußerst seltene Art (LOHSE 1979).

### Danksagung

Für die Gelegenheit, die entsprechenden Daten erfassen zu dürfen, danke ich den Leitern und Mitarbeitern der genannten Museen recht herzlich. Meinen Freunden danke ich dafür, daß sie mir ihre Sammelergebnisse und Beobachtungen zur Veröffentlichung überließen. Herrn N. JENRICH bin ich dankbar für die Anfertigung der Grafik.

### Literatur

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. Magdeburg.  
BRANCSIK, C. (1871): Die Käfer der Steiermark. – Graz.  
BRANDL, P. (1978): Meldungen der Arbeitsgemeinschaft bayer. Coleopterologen. – Nachrichtenbl. bayer. Ent. 27: 33–40.  
CORPORAAL, J. B. (1950): Coleopterum Catalogus. Pars 23. Editio secunda. (Cleridae). –§–Gravenhage.  
FRANZ, H. (1974): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Band IV. – Innsbruck-München.  
GRÄMER, R. (1968): Die Verbreitung der Buntkäfer (Cleridae) in Sachsen. – Ent. Ber. 1968: 115–118.  
HEIDENREICH, E. (1934): Kleine coleopterologische Mitteilungen 786 – Cerambyciden. – Ent. Bl. 30: 91.  
HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band III. – München.

HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band XII. – Überlingen-Bodensee.

IABLOKOFF-KHNZORIAN, S. M. (1975): Bemerkungen über paläarktische Buntkäfer (Coleoptera, Cleridae). – Ent. Bl. 71: 141–148.

JABLOKOW, A. (1942): Observations biologiques, captures, etc. – Bull. Soc. Ent. France XLVII–5: 67.

KÜHNEL, H. & V. NEUMANN (1979): Der Südrand des Ochsenbusches bei Diebzig – ein Flächennaturdenkmal zum Schutz seltener Käfer. Natursch. naturkundl. Heimatforsch. Bez. Halle und Magdeburg 11: 51–54.

LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. – Arnstadt.

LOHSE, G. A. (1979): Cleridae. In: FREUDE, H., HARDE, K. W., & G. A. LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas. Band VI. – Krefeld.

RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. Band I. – Erfurt.

REDTENBACHER, L. (1874): Fauna Austriaca. Die Käfer. Band II. – Wien. ROUBAL, J. (1939): Über einige bemerkenswerte Koleopteren der slovakischen Fauna. Festschr. E. Strand. Band V. – Riga.

STEINHAUSEN, W. & E. WEISE (1953): Bemerkenswerte Käfervorkommen zwischen Harz und Heide. – Ent. Bl. 49: 133–140.

SCHWIER, H.-J. (1979): Zum gegenwärtigen Vorkommen ausgewählter Käferfamilien im Gebiet um Köthen, Bez. Halle. 2. Mitteilung: Buntkäfer (Cleridae). – Ent. Nachr. 23: 55–59.

WEISE, E. (1953): Kleine Mitteilungen 1451. *Orthopleura sanguinicollis* F. – Ent. Bl. 49: 39.

WINKLER, J. R. (1961): Die Buntkäfer. NBB Nr. 281. – Wittenberg Lutherstadt.

Anschrift des Verfassers:

Herbert Kühnel  
Joh.-Seb.-Bach-Straße 18  
D-06366 Köthen/Anhalt

508.

**Die Zweigestreifte Quelljungfer im Colditzer Forst südöstlich von Leipzig (Odonata)**

Im August 1993 konnten in zwei Bächen des Colditzer Forstes Larven von *Cordulegaster boltonii* (DONOVAN, 1807) nachgewiesen werden. Beide Wasserläufe durchfließen Wald- und Wiesenabschnitte. Der Grimmerbach ist an den Fundstellen der Larvenkolonien 40–60 cm breit, bis 30 cm tief und wird vollständig beschattet. Der Bachgrund besteht aus steinigem und sandigen Bereichen, welche zum Teil mit organischem Feinsediment überlagert sind. Makrophyten fehlen. Die Wassertemperatur betrug am Fundtag nachmittags 16°C. Die Larven hielten sich in großer Anzahl im Bachgrund auf. In einem ca. 5 m langem Bachstück wurden im Durchschnitt 10 Exemplare pro Meter Bachlauf ausgesiebt. Neben schlupffreien Tieren fanden sich kleinere Larven (3 cm).

Zur Begleitfauna zählen: *Dugesia gonocephala* (DUGES), *Gammarus pulex* (L.), *Ephemera danica* (MÜLLER), *Electrogena* sp., *Platambus maculatus* (L.) und *Osmylus fulvicephalus* (SCOPOLI). Die grabenden Larven der Eintagsfliege *Ephemera danica* wurden immer in großer Anzahl, gemeinsam mit den Libellenlarven, gefunden. Eine trophische Beziehung kann vermutet werden. Im Bachlauf unterhalb der Fundstelle wurden fliegende Prachtlibellen *Calopteryx virgo* (L.) und vereinzelt *C. splendens* (HARRIS) beobachtet.

Im Kohlbach wurde nur eine schlupffreie Larve von *Cordulegaster boltonii* gefunden. An der Fundstelle ist der Bach ca. 1 m breit. Er durchfließt ein Wiesenstück und wird nur leicht beschattet. Schnell und langsam fließende Bereiche wechseln. Im Bach finden sich auffallend wenige benthische Organismen. Begleitorganismen sind: *Nemoura* sp., *Aeshna cyanea* (MÜLLER) (3 Exuvien am Bachufer eines Kolkes, det. BROCKHAUS), *Platambus maculatus* und *Sialis* sp., *Ephemera danica*, im Grimmerbach massenhaft, wurde nicht gefunden.

Die beschriebenen Vorkommen der Zweigestreiften Quelljungfer liegen im Gebirgsvorland. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art in Sachsen befindet sich im Erzgebirge und im Vogtland (BROCKHAUS 1992). Aus dem Leipziger Tiefland meldet DONATH (1989) 5 Fundorte. Im Zusammenhang mit dem Nachweis von *Cordulegaster boltonii* im Oberlauf der Parthe (MAUERSBERGER & MAUERSBERGER 1992) erlangen die hier beschriebenen Vorkommen besondere Bedeutung: Parthe, Grimmerbach und Kohlbach entspringen im Colditzer Forst. Die Fließgewässer dieses Waldgebietes sind also einheitlich von *Cordulegaster boltonii* besiedelt. Die Parthe entwässert zur Pleiße, Kohl- und Grimmerbach zur Zwickauer Mulde. Die Zweigestreifte Quelljungfer bewohnt hier innerhalb eines kleinen Gebietes Oberläufe von zwei Fließwässersystemen. Das unterstreicht den Wert der Wasserläufe in geschlossenen Waldungen, besonders im Gebirgsvorland, als Rückzugsgebiete anspruchsvoller Fließwasserarten.

Literatur

- BROCKHAUS, T. (1992): Fließwasserlibellenarten im Regierungsbezirk Chemnitz. – In: Ökologische Beurteilung von Fließgewässern im Regierungsbezirk Chemnitz. Hrsg.: Staatliches Umweltfachamt Chemnitz, 70–76.  
 MAUERSBERGER, H. & R. MAUERSBERGER (1992): Fund von *Cordulegaster boltonii* im Oberlauf der Parthe südöstlich von Leipzig. – Ent. Nachr. Ber. 36: 213.  
 DONATH, H. (1989): Zur Verbreitung und Ökologie der Zweigestreiften Quelljungfer, *Cordulegaster boltonii* (DONOVAN, 1807), in der DDR (Insecta, Odonata: Cordulegasteridae). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 16: 97–106.

Anschrift des Verfassers:

Ralf Küttner  
 Dorfstraße 161  
 09306 Königshain

509.

**Erstnachweis von *Myrmilla calva* (VILLERS, 1789) für Ostdeutschland (Hymenoptera, Mutillidae)**

*Myrmilla calva* ist eine in Südeuropa verbreitete Trugameise, die auch in Deutschland, der Schweiz, Österreich, der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie in Ungarn vorkommt (INVREA 1964). Aus Baden-Württemberg sind drei Fundorte bekannt (WESTRICH 1984), außerdem gibt es eine ältere Meldung aus dem Raum Hannover (WAGNER 1938). OEHLKE (1974) erwähnt die Art in seiner Bearbeitung der Scolioidea für die Insektenfauna der DDR nicht. WESTRICH (1984) stuft sie als „offensichtlich ausgesprochen wärmeliebend“ ein.

Bei Geländearbeiten zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes in einem als Naturschutzgebiet vorgesehenen Areal bei Meißen im Auftrage des Staatlichen Umweltfachamtes Radebeul wurde 1993 mehrfach *Myrmilla calva* festgestellt.

Die beiden etwa 1 km voneinander entfernten Fundorte liegen an südwestexponierten, locker mit Grasbüscheln bestandenen und mit Schafen beweideten Lößlehmhängen. Am Fundort 1 wurden Ende August zahlreiche Weibchen rege auf dem Lehmboden umherlaufend beobachtet, am Fundort 2 Mitte September einzelne Weibchen und 1 Männchen, zum Teil bei dem Versuch, in ca. 2 mm breite Röhren im Lößlehm einzudringen. Nach INVREA (1964) sind die Wirte von *Myrmilla calva* *Halictus*-Arten.

Dieser neue Fundort bei Meißen (Freistaat Sachsen) ist somit möglicherweise der nördlichste aktuelle Fundpunkt der Art in Europa.

Für die Determination sowie die Übermittlung von Angaben zur Verbreitung der Art danke ich den Herren Dr. OEHLKE (Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde), Dr. SCHMID-EGGER (Karlsruhe) und Dr. B. PETERSEN (Kopenhagen).

## Literatur

- INVREA, F. (1964): Mutillidae – Myrmosidae. – Fauna d'Italia 5, 302 S., Bologna.
- OEHLKE, J. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera – Scolioidea. – Beitr. Ent. 24: 279–300.
- WAGNER, A. C. W. (1938): Die Stachelwespen (Aculeata) und Goldwespen (Chrysididae s.l.) des westlichen Norddeutschland. – Verh. Ver. Naturwiss. Heimatforsch. Hamburg 26: 94–153.
- WESTRICH, P. (1984): Verbreitung und Bestandessituation der Keulen-, Dolch- und Rollwespen sowie Trugameisen (Hymenoptera Aculeata, „Scolioidea“) in Baden-Württemberg. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 57/58: 203–217.

## Anschrift des Verfassers:

Dr. Sabine Walter  
Büro Landschaftsplanung  
Dr. Böhnert und Dr. Reichhoff  
Dresdner Straße 77  
01705 Freital

## 510.

**Ein bemerkenswerter Fund und neu für Mecklenburg/Vorpommern: *Rhyssesmus germanus* (L.) (Col., Scarabaeoidea, Aphodiinae)**

Bei einer Vorsondierung des Materials von Barberfallen, die für eine weiträumige Erfassung der Bodenfauna im Stadtgebiet von Greifswald („Stadtökologieprojekt“) aufgestellt waren, konnte *Rhyssesmus germanus* (L.) nachgewiesen werden.

Es befanden sich in 2 Fällen (gleiche Fallengruppe) je 1 Exemplar (Durchmesser der Fallenöffnung 5,6 cm, fangkonservierende Flüssigkeit: Äthylenglykol; ohne besondere attraktive faulende Inhalte wie tote Mäuse, Schnecken etc.; Standzeit: 19.5.–3.6.1993).

Weder CLASEN (1853, 1861), SCHMIDT (1935 a) noch RÖSSNER (1993) kennen Funde aus Mecklenburg/Vorpommern. Lediglich für Pommern geben SCHMIDT (1935 b) und HORION (1958) alte Nachweise an, doch liegen diese heute auf polnischer Seite (Koszalin: „Köslin – 1915 nach LÜLLWITZ“; „Hasselbruch 1 Ex. 1931 unter Stein bei *Formica rufa*“-SCHMIDT). Um so interessanter ist der Fund dadurch, daß die Fallen angrenzend an einen eingedeichten Niedermoorkomplex der Ryk auf einer bisher landwirtschaftlich recht intensiv genutzten Fläche (trockene, aber nährstoffreiche Mähwiese, z.Z. unbeweidet) mit schwach sandigem Untergrund standen, also einem Biotoptyp, der in der Zusammensetzung seiner Komponenten nicht selten ist.

Das Belegmaterial befindet sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald bzw. in der des Autors.

## Literatur

- CLASEN, F. (1853): Übersicht der Käfer Mecklenburgs. – Archiv Freunde Naturgesch. Mecklenburgs 7: 100–188.
- CLASEN, F. (1861): Übersicht der Käfer Mecklenburgs. – Archiv Freunde Naturgesch. Mecklenburgs 15: 151–196.
- HORION, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. 6. Lamellicornia. Überlingen-Bodensee.

- RÖSSNER, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Blatthornkäfer und Hirschkäfer Mecklenburg/Vorpommerns (Col., Scar.). 1. Fassung, Stand 1993. – Umweltministerium Land Meckl./Vorp., Schwerin.
- SCHMIDT, G. (1935 a): Revision der Mecklenburgischen Aphodiinen. – Archiv Freunde Naturgesch. Meckl.(N.F.) 10: 63–77.
- SCHMIDT, G. (1935 b): Biologische und faunistische Beiträge zur pommerschen Käferfauna. – Pomm. Naturf. Ges., Stettin 14: 101–121.

## Anschrift des Verfassers:

Dirk Ahrens  
Vitus-Bering-Straße 9  
D-18106 Rostock

## 511.

**Wiederentdeckung von *Hypocaccus rugifrons* (PAY-KULL, 1798) in Thüringen nach 47 Jahren (Col., Histeridae) nebst einigen Bemerkungen zur Verbreitung in Ostdeutschland**

Die Art ist ein typischer Vertreter der Fauna an den europäischen Meeresküsten und kommt hauptsächlich an den Küsten der Nord- und Ostsee vor. Ihr Vorkommen erstreckt sich im Osten auch auf sandige Stellen der Flußufer (Oder, Elbe und Nebenflüsse) und anderer Gewässer. Dort ist *H. rugifrons* weit verbreitet. In Mitteleuropa dagegen ist die Art im allgemeinen selten (HORION 1949).

Ich sah bereits 52 Exemplare dieser Art. In einer Determinationssendung des Naturkundemuseums Gera befanden sich sechs Belege von SCHEFFLER aus der Umgebung von Ronneburg (10.6.1941). Sie befinden sich in der Sammlung des Naturkundemuseums Gera. In einer weiteren Determinationssendung von Herrn A. WEIGEL befand sich ein Beleg: 6.6.1989 Thüringen/Solkwitz, leg. A. WEIGEL. Dieser Beleg befindet sich in der Sammlung R. PESCHEL und ist der erste gesicherte Wiederfund dieser Art für Thüringen.

ERBELING (1988) gibt für Westfalen nach 1950 nur zwei neuere Einzelfunde an (Lage, leg. SCHULTZ 1954; Wuppertal, Cronenberg, leg. GRÄF 1980). Aus den anderen westlichen Bundesländern liegen derzeit keine aktuellen Nachweise vor, nur die Angaben von HORION (1949).

Aus den östlichen Bundesländern hingegen liegen eine Vielzahl von Funden vor, hauptsächlich von der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern (= 31 Exemplare). Aus der Mark Brandenburg liegen zwei aktuelle Nachweise vor: 5.5.1978, Brandenburg/Havel ein Beleg, leg. K. LIEBENOW, und Brunn/Dosse, ein Beleg, 10.5.1980, leg. E. ROESSNER. Ein weiterer Fund im Binnenland von Mecklenburg-Vorpommern stammt von GREBENŠČIKOV, ein Beleg, im Juni 1953 am Müritzsee. Aus Sachsen ist die Art bislang aus der Umgebung von Hoyerswerda durch HOFFMANN mit insgesamt 11 Belegen (1980 und 1982) nachgewiesen. Aus Sachsen-Anhalt liegen keine Fundmeldungen vor.

## Literatur

ERBELING, L. (1988): Coleoptera Westfalica: Familia Histeridae und Familia Sphaeritidae. – Abh. Westf. Mus. f. Nat. 50: 29–83.  
 HORION, A. (1949): Faunistik der Käfer Mitteleuropas – Histeridae. II. Palpicornia – Staphylinodea (außer Staphylinidae). Klostermann, Frankfurt/M., 317–369.

Anschrift des Verfassers:

Rüdiger Peschel  
 Zietenstraße 32  
 09130 Chemnitz

## 512. Beitrag zur Buprestiden-Fauna des Kyffhäuser- Südbabfalls (Col., Buprestidae)

Während 16 Sammelreisen in den Naturpark Kyffhäuser in den Jahren 1988 bis 1993 erfolgte eine sporadische Besammlung der Buprestidae. Obwohl relativ wenig Material anfiel, sind die Ergebnisse nennenswert. Ziel der Aufsammlungen war die Erstellung einer vergleichenden Faunistik zu MOHR (1963, 1966). Da der Aufruf von PESCHEL & HERMANN (1992) wenig Erfolg brachte, muß von den eigenen Aufsammlungen ausgegangen werden. Die Angaben erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Dem Autor ist bewußt, daß in den vergangenen 30 Jahren viele Entomologen den Kyffhäuser durchstreifen. Bedauerlicherweise steht das wertvolle Datenmaterial für eine umfassende Auswertung nicht zur Verfügung.

Nachdem ROESSNER (1991) über die Scarabaeoidea des Kyffhäusers publizierte, PESCHEL (i. Druck) die Carabiden-Fauna erstellte, sollen jetzt die Buprestidae folgen. Herrn M. NIEHUIS (Albersweiler) möchte ich an dieser Stelle meinen großen Dank für die Determination des Materials aussprechen. Ebenso gilt mein Dank Herrn H. HERMANN (Zwota/Vogtland), der mir freundlicherweise seine Funddaten zur Verfügung stellte.

MOHR (1963, 1966) listet für den Südbabfall des Kyffhäusers 28 Arten auf, von denen acht Arten wiedergefunden wurden. Weiterhin gelangen zwei Neunachweise für das Gebiet.

### *Anthaxia candens* (PANZ., 1789)

Eine in Mittel- und Süddeutschland seltene Art, die an Kirschbäumen lebt. Von MOHR (1963) nur allgemeine Angaben aus dem Kyffhäuser. Konnte von mir am 2.7.1993 in der Umgebung von Rottleben an einem toten Kirschbaum in der Mittagshitze in einem Exemplar gefangen werden. Weitere Individuen wurden beobachtet. Es ist schwer, diese flinken Tiere zu erbeuten.

### *Anthaxia nitidula* (L., 1758)

Eine im Kyffhäuser jährlich in Anzahl anzutreffende Art.

### *Chrysobothris affinis* (F., 1794)

MOHR (1963) nennt nur einen Fund von LIEBMANN. Am 2.7.1993 konnte ich diese Art in einem Exemplar an einem totem Kirschbaum in der Mittagshitze fangen. Auch hier wurden weitere Tiere beobachtet, die die abgestorbenen Stammpartien anfliegen.

### *Coroebus elatus* (F., 1787)

Nach MOHR (1963) alljährlich im Kyffhäuser. Obwohl regelmäßig geklopft und gekeschert wurde, nur ein Beleg am 2.7.1993 in der Umgebung der Barbarosahöhle gefunden (leg. R. PESCHEL).

### *Agrilus derasofasciatus* (LACORD., 1835)

MOHR (1966) nennt nur einen Fund von 1960. Die Art wurde von H. HERMANN am 25.7.1992 beim Klopfen des Gebüsches im Habichtstal in einem Exemplar gefunden. Nach REITTER (1911) ist die Art hauptsächlich in Weingärten anzutreffen.

### *Agrilus cyanescens* (RATZ., 1837)

Von MOHR (1963, 1966) nicht genannt. Nach REITTER (1911) eine nicht seltene Art. Die Art konnte von mir am 29.5.1992 im Habichtstal in sieben Exemplaren gekeschert werden. Nach gegenwärtiger Kenntnis ein Neufund für das Kyffhäusergebiet.

### *Agrilus pratensis* (RATZ., 1839)

Bei MOHR (1963) als *A. roberti* benannt, er nennt nur einen Fund von LIEBMANN. Am 5.7.1989 konnte ich die Art am Westufer des Kiesgrubensees im Esperstedter Ried keschern.

### *Agrilus aurichalceus* (REDT., 1849)

MOHR (1963) nennt nur einen Fund aus dem Kyffhäuser. Die Art konnte von mir am 29.5.1992 im Habichtstal in einem Exemplar von jungem Eichengebüsch geklopft werden.

### *Agrilus hyperici* (CREUTZ., 1799)

Nach REITTER (1911) auf *Hypericum perforatum* nicht selten. Von MOHR (1963, 1966) wird die Art nicht genannt. Konnte von mir am 26.7.1992 am Westufer des Kiesgrubensees im Esperstedter Ried in einem Beleg nachgewiesen werden. Neufund für das Kyffhäusergebiet. *H. perforatum* ist eine typische Ruderalpflanze am Kiesgrubensee.

### *Trachys fragariae* (BRIS., 1874)

Nach MOHR (1963) alljährlich vereinzelt. Die Art miniert in den Blättern von *Fragaria viridis*. Im Kyffhäuser weit verbreitet. Am 29.5.1992 beim Keschern in der Umgebung der Barbarosahöhle ein Exemplar nachgewiesen (leg. R. PESCHEL).

Sicherlich dürften bei gründlicher Suche noch manche andere Arten zu finden sein. Der Autor wäre sehr dankbar, könnten ihm Coleopterenfunde aus allen Familien vom Kyffhäuser zur Auswertung mitgeteilt werden.

## Literatur

- MOHR, K. H. (1963): Die Käferfauna des Kyffhäusers-Südbabfalles. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. R. 12: 513–566.
- MOHR, K. H. (1966): Die Käferfauna des Kyffhäusers-Südbabfalles. II. Nachträge und Berichtigungen – Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. R. 15: 925–931.
- PESCHEL, R. & H. HERMANN (1992) Wer ist bereit zur Mitarbeit? – Ent. Nachr. Ber. 36: 56.
- REITTER, E. (1911): Die Käfer des Deutschen Reiches. Fauna Germanica, Band 3. Stuttgart, 178–199.
- ROESSNER, E. (1991): Zur Fauna der Scarabaeoidea (Coleoptera) des Kyffhäusergebirges. – Ent. Nachr. Ber. 35: 122–124.

Anschrift des Verfassers:

Rüdiger Peschel  
Zietenstraße 32  
09130 Chemnitz

## 513.

### Bestätigungen von Stechimmen für die niedersächsische Fauna nach über 50 Jahren (Hymenoptera)

Bei Aufsammlungen im östlichen und im südlichen Teil Niedersachsens wurden 16 Arten in den Jahren 1992 und/oder 1993 festgestellt, für die landesweit seit über 50 Jahren in der Literatur keine neuen Fundorte mehr erwähnt worden sind.

In der folgenden Aufzählung wird für jede Art die betreffende Literaturstelle erwähnt, in der zuletzt ein niedersächsischer Fundort genannt worden ist. Sollte ein Fundort später nochmals genannt worden sein, ohne daß nachweislich neuere Funddaten zugrunde gelegen haben, so bleibt diese Stelle unberücksichtigt. Belege haben Herrn H. RIEMANN (Bremen) bzw. Herrn H. WOLF (Plettenberg) vorgelegen. Ihnen sei hiermit ausdrücklich für die Überprüfung des Materials gedankt.

*Chrysis bicolor* LEPELETIER; Chrysididae: – Landkreis Hildesheim, Lauensberg in den Sieben Bergen; MTB 3924/4–15; ein Weibchen am 9.6.1993. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1915 als „*Chrysis succincta* L. var. *bicolor* LEP.“). Anmerkung: *C. bicolor* wurde früher nur als Varietät von *C. succincta* eingestuft.

*Hedychridium roseum* (ROSSIUS); Chrysididae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Männchen am 3.7.1993. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1938).

*Hedychrum gerstaeckeri* CHEVRIER; Chrysididae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Männchen am 3.7.1993. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1942).

*Evagetus proximus* (DAHLBOM); Pompilidae: – Landkreis Peine, Eixer See; MTB 3627/3–03; ein Männchen am 15.7.1992. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1938 als „*Pompilus proximus* DHLB.“).

*Cerceris quadrifasciata* (PANZER); Sphecidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Weibchen am 7.6.1993. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1942).

*Diodontus luperus* SHUCKARD; Sphecidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Weibchen am 31.7.1992; – Stadt Braunschweig, Böschung auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1–12; ein Weibchen am 1.6.1993. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1920).

*Mimesa bicolor* (JURINE); Sphecidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Weibchen am 7.6.1993. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1938 als „*Mimesa equestris* F.“). Anmerkung: *Mimesa equestris* (FABRICIUS) ist kein Synonym!

*Andrena dorsata* (KIRBY); Apidae – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Wense; MTB 3628/1–13; ein Weibchen am 14.8.1993. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1940 als „*Andrena propinqua* SCHCK.“).

*Andrena ventralis* IMHOFF; Apidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Röhre; MTB 3627/1–11; ein Weibchen am 30.4.1992. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1920).

*Hylaeus signatus* (PANZER); Apidae: – Stadt Braunschweig, Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1–12; ein Männchen am 12.5.1993; – Stadt Braunschweig, Brache am Westrand des Bürgerparks; MTB 3729/1–12; ein Weibchen am 18.6.1992 und ein Weibchen am 20.7.1992. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1938 als „*Prosopis signata* PZ.“).

*Lasioglossum laticeps* (SCHENCK); Apidae: – Stadt Braunschweig, „Aegidienviertel“; MTB 3729/1–12; ein Weibchen am 18.5.1992; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1–12; ein Weibchen am 1.6.1993; – Stadt Braunschweig, Okerufer im Bürgerpark; MTB 3729/1–12; ein Weibchen am 20.7.1992. Letzte Fundortangabe: GEHRS (1910 als „*Halictus laticeps* SCHENCK“).

*Megachile ericetorum* LEPELETIER; Apidae: – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1–12; ein Männchen am 18.6.1992, drei Männchen am 25.6.1992 und ein Männchen am 11.6.1993; – Stadt Braunschweig, Brache am Westrand des Bürgerparks; MTB 3729/1–12; ein Männchen am 18.6.1992. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1914).

*Melecta punctata* (FABRICIUS); Apidae – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich Röhre; MTB 3627/1–11; ein Männchen am 30.4.1992. Letzte Fundortangabe: ALFKEN (1939 als „*Melecta armata* PZ.“).

*Osima bicolor* (SCHRANK); Apidae: – Landkreis Hildesheim, Lauensberg in den Sieben Bergen; MTB 3924/4–15; ein Weibchen am 5.5.1992. Letzte Fundortangabe: GEHRS (1910).

*Osima spinulosa* (KIRBY); Apidae: – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1–12; ein Männchen am 1.6.1993. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1938 als „*Osima spinulosa* SCHCK.“).

*Stelis punctulatissima* (KIRBY); Apidae: – Landkreis Peine, Grundstück „Rosenstraße 6“ in der Ortschaft Vöhrum; MTB 3627/3–02; ein Weibchen am 26.7.1993. Letzte Fundortangabe: WAGNER (1920 als „*Stelis aterrima* PZ.“).

#### Literatur

- ALFKEN J. D. (1914): Die Bienenfauna von Bremen. – Abh. naturw. Ver. Bremen 22: 1–220.  
 ALFKEN, J. D. (1915): Verzeichnis der Goldwespen (Chrysiden) Nordwestdeutschlands. – Abh. naturw. Ver. Bremen 23: 291–295.  
 ALFKEN, J. D. (1939): Die Bienenfauna von Bremen. 2. Auflage. – Jber. ent. Ver. Bremen 26: 6–30.  
 ALFKEN, J. D. (1940): Die Insekten des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide. I. Die Bienen (Apidae). – Abh. naturw. Ver. Bremen 31: 750–762.  
 ALFKEN, J. D. (1942): Die Insekten des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide. 4. Die Hautflügler mit Ausnahme der Bienen. – Abh. naturw. Ver. Bremen 32: 222–232.  
 GEHRS, C. (1910): Dritter Beitrag zur Erforschung der Tierwelt des Hannoverlandes. – Jber. nieders. zool. Ver. 1: 11–40.  
 WAGNER, A. C. W. (1920) Die Hautflügler der Niederelbe. 3. Abteilung. Aculeata (Stechimmen). – Verh. Ver. naturw. Unterh. 16: 5–59.  
 WAGNER, A. C. W. (1938): Die Stechimmen (Aculeaten) und Goldwespen (Chrysiden s. l.) des westlichen Norddeutschland. – Verh. Ver. naturw. Heimatf. 26: 94–153.

#### Anschrift des Verfassers:

Reiner Theuert  
 Rosenstraße 6  
 31228 Peine-Vöhrum

#### 514.

#### *Meleageria daphnis* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) in Sachsen gefunden (Lep., Lycaenidae)

Am 17.7. und 1.8.1993 konnten an zwei ca. 1 km voneinander entfernten Fundorten im Landkreis Pirna (Sachsen) insgesamt mindestens 8 Exemplare des Zahnflügelbläulings *Meleageria daphnis* D. & S. beobachtet werden. Beide Flugplätze liegen an südexponierten, offensichtlich wärmebegünstigten Hängen mit trockenen und mageren Glatthaferwiesen (Arrhenatherion), die stellenweise auch deutliche Anklänge an Halbtrockenrasen zeigen. Als aspektbildende Blütenpflanzen kommen u.a. Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) und Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*) vor. An Stellen mit lücki-

ger Vegetation finden sich auch Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) und Thymian (*Thymus* sp.). Begleitfalter waren z. B. *Coenonympha glycerion* BKH., *Aricia agestis* D. & S., *Zygaena loti* D. & S. und *Z. ephialtes* L.

In Ostdeutschland ist *M. daphnis* bisher so gut wie ausschließlich in Einzelstücken nachgewiesen worden. Für Sachsen gibt MÖBIUS (1905) als Fundorte den Lößnitzgrund bei Dresden, Meißen, Nossen sowie in der Lausitz Herwigsdorf und Großschönau an. Diese Angaben sind seitdem nicht wieder bestätigt worden. Eine einzige neuere Meldung (1981 Eppendorf, leg. FRITZ) findet sich bei REINHARDT & THUST (1991). Auch aus Thüringen liegen Nachweise einzelner Falter vor; zuletzt aus dem Raum Arnstadt in den Jahren 1985 (leg. RÄMISCH; REINHARDT 1986) und 1993 (leg. KUNA).

Während sich bei den erwähnten Literaturangaben die Herkunft der Falter nur schwer interpretieren läßt, ist im vorliegenden Fall die zumindest zeitweise Existenz einer bodenständigen Population wahrscheinlich. Der Erhaltungszustand der beobachteten Falter deutet darauf hin, daß diese ganz offensichtlich am Fundort auch geschlüpft waren. Auch die vermutliche Futterpflanze *Coronilla varia* kommt an beiden Plätzen reichlich vor. Allerdings liegen die Flugstellen in einem faunistisch seit langem intensiv bearbeiteten Gebiet – und es ist schwer vorstellbar, daß die auffällige Art in der Vergangenheit übersehen worden sein könnte. In diesem Zusammenhang muß die Möglichkeit einer Einwanderung über das Elbtal diskutiert werden. Auch REINHARDT (in litt.) ist der Ansicht, daß es „... durch die warmen Sommer der vergangenen Jahre zum Aufbau von kleinen Populationen in unserem Raum gekommen sein (könnte). Eine Verdriftung oder anderweitiger „Eintrag“ aus Böhmen käme dabei infrage.“

Mein Dank gilt Frau E.-M. KRUMSCHEID (Bayreuth) für hilfreiche Hinweise zur pflanzensoziologischen Einordnung der Vegetation an den Fundplätzen sowie Herrn R. REINHARDT (Chemnitz) für die Information zum aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung von *M. daphnis* in Ostdeutschland.

#### Literatur

- MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen. – Dtsch. Ent. Ztschr. Iris 18: 235 S.  
 REINHARDT, R. (1986): Zum Vorkommen von *Meleageria daphnis* Schiffermüller, 1775 in der DDR (Lep., Lycaenidae). – Ent. Nachr. Ber. 30: 105–106.  
 REINHARDT, R., & R. THUST (1991): Rote Liste mit Gefährdungsanalyse der Tagfalter Sachsens. – Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere im Freistaat Sachsen, ILN-AG Dresden: 105–135.

#### Anschrift des Verfassers:

Christoph Schönborn  
 Schrödingerstraße 19  
 07745 Jena

515.

**Wiederfund von *Melitaea diamina* (LANG, 1789) in Sachsen-Anhalt (Lep., Nymphalidae)**

Bei Untersuchungen im Norden des Naturparks Dübener Heide (Sachsen-Anhalt) fanden wir am 21.06.1993 ein Exemplar von *Melitaea diamina*. Die Art ist in den vergangenen 30–40 Jahren in Ostdeutschland drastisch zurückgegangen und wurde seit 1980 aus Sachsen-Anhalt nicht gemeldet (REINHARDT & THUST 1993). Nach GROSSER (1983) gibt es im nördlichen Teil der Dübener Heide keine Funde mehr seit 1956.

*M. diamina* wird in der Vorschlagsliste für Ostdeutschland als gefährdet (Status 2; GELBRECHT & WEIDLICH 1992) eingestuft, in Sachsen ebenfalls als gefährdet mit stark abnehmendem Bestand (2<sup>+++</sup>; REINHARDT & THUST 1991) und in Sachsen-Anhalt als vom Aussterben bedroht (Status 1; GROSSER 1993).

Das betreffende Exemplar flog auf einer Waldschneise, die sich östlich der Ortschaft Burgkernitz auf einer Länge von 2 km durch einen Kiefernforst zieht (MTB 4340). Die 10–15 m breite Schneise war noch nicht gemäht worden. Im Randbereich wachsen u.a. Brombeerbüsche, auf denen zahlreiche weitere Tagfalterarten beobachtet wurden, darunter häufig *Mellicta athalia* und *Melitaea cinxia*.

Betrachtet man die Flügeloberseite so ist *M. diamina* leicht mit *M. athalia* zu verwechseln. Allerdings waren alle beobachteten Exemplare der letztgenannten Art deutlich größer als *M. diamina*. Die Unterscheidung anhand der schwarzen Flecke in der inneren Randbinde auf der Hinterflügel-Unterseite ist auf jeden Fall eindeutig.

*M. diamina* fliegt in einer Generation im Juni und Juli. Als typischen Lebensraum gibt KOCH (1984) „Moor- und Sumpfwiesen in Waldgebieten, vorwiegend im Hügelland“ an. Daneben gibt es aber auch Beobachtungen in größerem Abstand von Feuchtgebieten, so auf Wacholderheiden, Magerrasen und Halbtrockenrasen (EBERT & RENNWALD 1991, GROSSER mündl. Mitt.). Nach EBERT & RENNWALD (1991) kann nur Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*) als gesicherte Raupenpflanze angesehen werden. Die oben beschriebene Schneise in der Dübener Heide ist eher trocken und weist vereinzelt freie Sandflächen auf. Über einen kleinen Waldweg, der die Schneise in der Nähe der Fundstelle quert, besteht allerdings eine Verbindung zu einer weiter südlich gelegenen Feuchtwiese.

**Literatur**

- EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 1, Tagfalter I. – Ulmer, Stuttgart, 552 S.  
 GELBRECHT, J. & M. WEIDLICH (1992): Zur Gefährdung der Schmetterlinge Ostdeutschlands – Vorschlag für eine Rote Liste. – Ent. Nachr. Ber. 36: 152–158.  
 GROSSER, N. (1983): Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. – Hercynia 20 (1): 1–37.  
 GROSSER, N. (1993): Rote Liste der Schmetterlinge des Landes Sachsen-Anhalts. In: Rote Listen Sachsen-Anhalt Teil 2. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 60–72.  
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Neumann, Leipzig, Radebeul, 792 S.

REINHARDT, R. & R. THUST (1991): Rote Liste mit Gefährdungsanalyse der Tagfalter Sachsens. – In: Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz, Arbeitsgruppe Dresden (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere im Freistaat Sachsen: 105–135.

REINHARDT, R. & R. THUST (1993): Zur Entwicklung der Tagfalterfauna 1981–1990 in den ostdeutschen Ländern mit einer Bibliographie der Tagfalterliteratur 1949–1990 (Lepidoptera, Diurna). – Neue Ent. Nachr. 30: 1–275.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Reinart Feldmann  
 Dr. Josef Settele  
 Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle  
 Permoserstraße 15  
 04318 Leipzig

516.

**Nachweise von *Lycaeides idas* (L., 1761) im Naturpark Dübener Heide (Lep., Lycaenidae)**

Am 21. und 22.06.1993 wurde von FELDMANN und SETTELE je ein Männchen von *Lycaeides idas* im nordwestlichen Teil der Dübener Heide gefunden. Der erste Fundort lag auf einer 25 m breiten, etwa 2 km langen Schneise im Kiefernwaldgebiet westlich der Ortschaften Rösa und Krina (s. Karte); der zweite auf einer Schneise im Kiefernwald zwischen Burgkernitz und Gröbern, die schmaler und teilweise verbuscht ist. Beide Bereiche wurden offenbar schon einige Jahre nicht mehr gemäht. Weitere Beobachtungen erfolgten am 30.06.1993 auf einer Zwergstrauchheide mit lückiger Vegetation im zentralen Bereich der Dübener Heide zwischen den Orten Bad Düben und Söllichau. Mehrere Tiere flogen niedrig über dem Heidekraut (*Calluna vulgaris* (L.)) und an den Rändern angrenzender Wege. Zur eindeutigen Identifizierung wurden zwei Männchen genitalmorphologisch untersucht. SCHILLER und GRAUL fanden die Art im Juni 1993 bei Kossa, südlich von Pressel und am Zadlitzbruch. Auch hier wurden die Falter vorwiegend an Wegrändern mit *Calluna*-Beständen beobachtet. Von SEUFERT wurden am 10.07.1993 zwei kaum abgeflogene Männchen auf einem etwa 50 m langen Bereich einer 10 m breiten Wegschneise durch Kiefernwald nördlich von Hohenlubast gefunden. Die Falter hielten sich auf niedrigwüchsigen und lückigen Sand-Magerrasen auf und saugten mehrfach am Berg-Sandköpfchen (*Jasione montana* L.).

Alle Fundorte entsprechen der von SBN (1991) gegebenen Habitatbeschreibung „magere, steinig bis sandige, karg bewachsene und gut besonnte Lebensräume“. Als Raupenwirtspflanzen führen EBERT & RENNWALD (1991) Besenginster und SBN (1991) weitere Fabaceen wie Eparsetentragant, Goldregen, Horn-, Wund-, Feld- und Steinklee auf. Nach WEIDEMANN (1986) fressen *L. idas*-Raupen auch an Heidekraut (*Calluna vulgaris*).

*L. idas* läßt sich nur anhand von Genitalpräparaten sicher von der Schwesterart *Lycaeides argyrognomon*



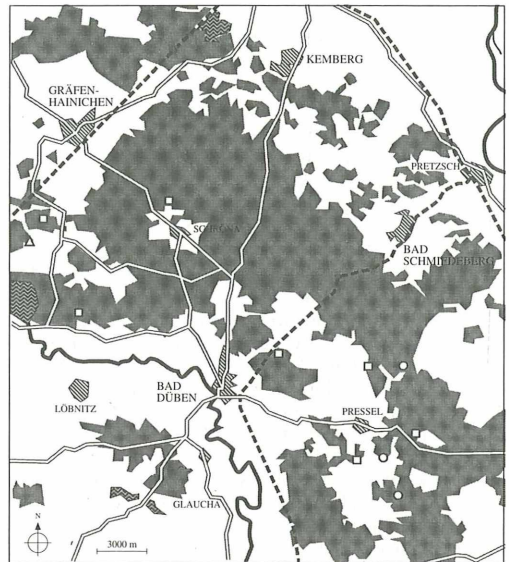
Brgstr. unterscheiden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit beziehen sich die in der Liste der Tagfalter der Dübener Heide von GROSSER (1983) unter *Lycæides argyrognomon* enthaltenen Angaben auf *L. idas*. Diese Falter wurden auf trockenen Wiesen im Nordteil der Dübener Heide gefunden, während eine Meldung aus dem Süden von der Jahrhundertwende nicht mehr belegbar ist. Nach REINHARDT (1983) wurde *L. argyrognomon* in der damaligen DDR nur von einem Fundort im Kreis Angermünde (Bez. Frankfurt/Oder = Brandenburg) bekannt, während *L. idas* zerstreut über das gesamte Gebiet, so u.a. auch bei Dessau, gemeldet wurde. Eine neuere Meldung aus dem zu Sachsen gehörenden südlichen Teil der Dübener Heide liegt von WEISBACH 1986 für Falkenberg, Winkelmühle und Torfhaus-Doberschütz vor (REINHARDT mündl. Mitt.). Auf diese Meldung und auf den Fund von GELBRECHT (Schlaitz bei Bitterfeld, 1988) beziehen sich die Angaben in der Karte von REINHARDT & THUST (1993).

Für die Flugzeiten dieser Art finden sich folgende Angaben: Dort, wo sie nur eine Generation bildet, von Mitte Juni bis Mitte August (KOCH 1984); sonst 1. Generation von Anfang Juni bis Anfang oder Mitte Juli und 2. Generation von Anfang August bis Ende September (EBERT & RENNWALD 1991). Es ist wahrscheinlich, daß hier im Gebiet nur eine Generation fliegt.

In der Roten Liste Sachsen-Anhalts (GROSSER 1993) und der Vorschlagsliste für Ostdeutschland (GELBRECHT & WEIDLICH 1992) wird *L. idas* als stark gefährdete Art (Status 2) geführt. In Sachsen gilt sie als gefährdet (Status 3) mit dem Vermerk, daß sie im ehemaligen Regierungsbezirk Leipzig – dazu zählte der heutige sächsische Teil der Dübener Heide – schon immer selten war (REINHARDT & THUST 1991). Die Art wird bedroht durch alle Maßnahmen, die zum Verlust von Sandflächen mit lückiger Vegetation führen. Dies sind in erster Linie Aufforstung, Intensivierung der Landwirtschaft und Überbauung. Um den Bestand von *L. idas* in der Dübener Heide auf Dauer zu sichern, gehen diese Erkenntnisse in das Naturpark-Management-Konzept ein, welches zur Zeit am Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle entwickelt wird.

#### Literatur

- EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 2, Tagfalter II. – Ulmer, Stuttgart, 535 S.  
 GELBRECHT, J. & M. WEIDLICH (1992): Zur Gefährdung der Schmetterlinge Ostdeutschlands – Vorschlag für eine Rote Liste. – Ent. Nachr. Ber. 36/3: 152–158.  
 GROSSER, N. (1983): Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. – *Hercynia* 20(1): 1–37.  
 Grosser, N. (1993): Rote Liste der Schmetterlinge des Landes Sachsen-Anhalts. In: Rote Listen Sachsen-Anhalt Teil 2. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 60–72.  
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Neumann, Leipzig Radebeul, 792 S.  
 REINHARDT, R. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Rhopalocera et Hesperidae II. – Ent. Nachr. Ber., Beiheft 2: 1–95.  
 REINHARDT, R. & R. THUST. (1991): Rote Liste mit Gefährdungsanalyse der Tagfalter Sachsens. In: Institut für Landschaftsforschung und



Funde von *Lycæides idas*

- 1986 (Weisbach)
- △ 1988 (Gelbrecht)
- 1993

Naturschutz: Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere im Freistaat Sachsen: 105–135.

REINHARDT, R. & R. THUST (1993): Zur Entwicklung der Tagfalterfauna 1981–1990 in den ostdeutschen Ländern mit einer Bibliographie der Tagfalterliteratur 1949–1990 (Lepidoptera, Diurna). – *Neue Ent. Nachr.* 30: 1–275.

SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1991): Tagfalter und ihre Lebensräume. Fotorotar, Egg, 516 S.

WEIDEMANN, J.-H. (1986): Tagfalter. Band 1. Neumann-Neudamm, Melsungen, 282 S.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Reinart Feldmann  
 Dr. Josef Settele  
 Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle  
 Permoserstraße 15  
 04318 Leipzig

Ronald Schiller  
 Naturkundemuseum  
 Lortzingstraße 3  
 04105 Leipzig

Wolfgang Seufert  
 Martin-Luther-Universität  
 Institut für Zoologie  
 Kröllwitzer Straße 44  
 06099 Halle

517.

**Bemerkenswerter Fund einer Buckelfliege (Diptera, Phoridae) in Thüringen**

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Ohrdruf, Landkreis Gotha, wurde am 4.4.1992 ein Buckelfliegen-Männchen der Art *Megaselia pseudobrevior* DISNEY, 1988 gefunden. Die Art ist bisher nur auf den Kanarischen Inseln und in Spanien nachgewiesen worden (DISNEY 1988 und DISNEY, schriftl. Mitt.). *M. pseudobrevior* befand sich in einem leeren Gehäuse der Gemeinen Heideschnecke *Helicella itala* (LINNE, 1758). Es ist bekannt, daß sich die Larven mancher *Megaselia*-Arten parasitisch oder zoosaprophag von Schnecken oder Schneckeneiern ernähren. *Megaselia fuscinervis* (WOOD) fand man in Gehäusen von noch lebenden Schnecken der Gattung *Vitrea* (DISNEY 1982), *Megaselia breviterga* (LUNDBECK) wurde von toten Schnecken gesammelt (ROBINSON 1971) und *Megaselia ciliata* (ZETT.) zog man aus Schneckeneiern (DISNEY 1976). Möglicherweise entwickelt sich auch *Megaselia pseudobrevior* parasitisch oder zoosaprophag in Gehäuse-schnecken. Neben diesen Nahrungsbeziehungen werden leere Schneckengehäuse auch von zahlreichen Arthropoden als Überwinterungsquartier genutzt, worauf jüngst wieder BELLMANN (1993) hinwies.

Der Fund dieser selten nachgewiesenen Phoridenart unterstreicht einmal mehr die hervorragende Bedeutung des seit 1907 militärisch genutzten, 4.800 ha großen Truppenübungsplatzes für den Naturschutz (HOFMANN, KÜSSNER & BELLSTEDT 1992). Den umfangreichsten Teil des Platzes nehmen Halbtrockenrasen ein, welche weitgehend einer extensiven Schafhaltung unterliegen. Diese Offenlandschaften bieten den lichtliebenden Heideschnecken, insbesondere *Helicella itala* (Rote Liste Thüringen Kategorie 3, „gefährdet“, nach KNORRE & BÖSSNEK 1993), ideale Lebensbedingungen.

## Literatur

- BELLMANN, H. (1993): Zur Funktion leerer Schneckenhäuser als Winterquartier von Spinnen (Araneae). Kurzfassung Vortrag Tagung DGaE, Jena: 8.
- DISNEY, R. H. L. (1976): A further case of a scuttle fly (Dipt., Phoridae) whose larvae attack slug eggs. – Entomol. mon. Mag. 112: 174.
- DISNEY, R. H. L. (1982): A scuttle fly (Diptera: Phoridae) that appears to be a parasitoid of a snail (Stylommatophora: Zonitidae) and is itself parasitised by a braconid (Hymenoptera). – Entomol. rec. 94: 151–154.
- DISNEY, R. H. L. (1988): The palaeartic species resembling *Megaselia pygmaea* (Diptera, Phoridae), including two new species. – Ann. Ent. Fenn. 54: 153–166.
- HOFFMANN, P., KÜSSNER, J. & R. BELLSTEDT (1992): Voruntersuchungen zur Bedeutung des Truppenübungsplatzes Ohrdruf in Thüringen als Lebensraum bestandsbedrohter Tierarten. Artenschutzreport 2: 60–66.
- KNORRE, D. v. & U. BÖSSNEK (1993): Rote Liste der Muscheln und Schnecken (Mollusca) Thüringens. – Naturschutzreport 5: 36–40.
- ROBINSON, W. H. (1971): Old and new biologies of *Megaselia*-species (Diptera, Phoridae). – Studia Ent. 14: 321–348.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Sabine Prescher  
Hinter der Masch 26  
38114 Braunschweig

Ronald Bellstedt  
Museum der Natur Gotha  
Parkallee 15  
99867 Gotha

**BEOBACHTUNGEN**

75.

**Schlafplatz des Bläulings *Plebicula amanda* SCHNEIDER (Lep., Lycaenidae)**

J. REICHHOLF berichtete in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift N.F. 20 (1973) IV–V: 355–356 über „Gemeinschaftliches Schlafen beim neotropischen Dickkopffalter *Sarbia damippe* MAB. & BULL.“ und verweist dabei auch auf die frühere Beschreibung eines Schlafplatzes von *Heliconius charitonius*. Nun, ähnliche Beobachtungen kann man auch in unserer engeren Heimat machen. So flogen an einem sonnigen Junitag des Jahres 1978 im Tal des vogtländischen Flüsschens Göltzsch zwischen der Stadt Lengenfeld und dem Dorf Weißensand zahlreiche Bläulinge der Art *Plebicula amanda*. Als sich die Sonne dem Horizont näherte, ihre Strahlen also schon recht schräg einfielen, versammelten sich mehr und mehr Bläulinge, vorwiegend Männchen, an einem umfangreichen und hohen Büschel des Landreitgrases *Calamagrostis epigeios*. Die Falter flogen nacheinander an, setzten sich kopfunter an die Grashalme unterhalb der Rispen, öffneten die Flügel zur Sonne hin, schlossen sie nach etwa einer Viertelstunde und blieben dann bewegungslos und schliefen.

Voriges Jahr, am 17. Mai 1992, beobachtete ich dasselbe Verhalten in einem Seitental der Göltzsch, am Plohnbach zwischen Lengenfeld und Waldkirchen. Wieder flogen bei sinkender Sonne etwa 30 *P. amanda* an, verteilten sich in einem hohen Grasbüschel, nahmen noch ein längeres Sonnenbad und richteten sich für die Nachtruhe ein. Leider hatte ich kein Fotoapparat dabei, habe mit aber vorgenommen, den nächsten Schlafplatz, den ich antreffe, zu fotografieren und damit zu dokumentieren.

Verfasser:  
Hermann Gerisch †

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 53-62](#)